



Frohen Welthumanistentag!

Seite 6

Neuigkeiten aus
unseren Ortsverbänden
ab Seite 14

Stellungnahme
des Präsidiums

Seite 20

Inhalt

Kurz notiert Nachrichten aus dem Verband	4
Schwerpunkt Welthumanistentag	6
Vor Ort Neuigkeiten aus den Ortsverbänden Oldenburg, Hannover, Ostfriesland, Garbsen	14
Hausnachrichten Stellungnahme des Präsidiums, Unsere neuen Kollegen, Nachrichten aus dem Fachverband WuN, Neues von den JuHus, Großbaustelle Studentenwohnheim	20
Sie haben die Wahl! Impressum	31

Liebe Mitglieder,

lassen Sie es einmal still werden!

Unsere Welt ist laut und Stille ist für viele von uns ein selten gewordener Luxus. Wir sind permanent umgeben von Geräuschen, zahlreichen Eindrücken und Dingen, die unsere Aufmerksamkeit fordern, so dass wir oft keinen klaren Gedanken mehr fassen können. Doch klare Gedanken brauchen wir, um uns und unser Tun besser durchdenken und angemessene Entscheidungen treffen zu können.

Daher sollten wir immer mal wieder dafür sorgen, zur Ruhe zu kommen. Also Fernseher, Computer und Smartphone ausschalten, selbst wenn es nur für eine kurze Zeit ist. Auch Achtsamkeitsübungen können dabei helfen, um bewusst still zu werden. Atmen Sie bewusst! Zum Einatmen gehört untrennbar das Ausatmen. Zur Aktivität einer lauten Welt gehört auch die Entspannung und Ruhe.

Diese Momente der Stille sind übrigens nicht nur für unseren Geist wichtig, sondern auch für unseren Körper. Und auf den sollten wir gerade jetzt besonders achtgeben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Mitgliederzeitschrift – am besten ganz in Ruhe!

Mit humanistischen Grüßen,



Guido Wiesner,
Präsident



Präsident Guido Wiesner

Liebe Mitglieder,

wir erleben gerade eine sehr unruhige und durch viele Unwägbarkeiten geprägte Zeit. Trotzdem geht das Leben weiter. Es wird eine Zeit nach dieser Krise geben. Vielleicht bleibt dann auch ein Stück Erkenntnis erhalten. Die Erkenntnis, dass es nur gelingt, einer Gefahr entgegenzutreten, wenn alle auf humanistische Weise handeln und dafür sorgen, dass das Wohl der Gemeinschaft an erster Stelle steht.

Für solche Überlegungen bietet unser Verband übrigens eine ausgezeichnete Plattform. Wir versuchen immer wieder mit den uns möglichen Mitteln Räume zu schaffen für die, die sich nicht an religiöse Einrichtungen binden wollen.

Die Pandemie betrifft uns leider auch in finanzieller Hinsicht. Mieteinnahmen fallen aus, die Kitas arbeiten in Notbetreuung und unsere Jugendfeiern können nicht wie gewohnt stattfinden. Um den ordentlichen Ablauf unserer Verbandstätigkeit weiterhin garantieren zu können, mussten wir uns personell besser aufstellen. Darüber hinaus kommen wir nicht umhin, einige Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen (siehe Seite 30).

Die Geschäftsführung, das Präsidium und das gesamte Team versuchen aus der derzeitigen Situation das Beste

zu machen, den Verband von innen heraus zu stabilisieren und in eine sichere Zukunft zu führen. Dabei sind wir immer auch auf die Unterstützung unserer Mitglieder, Freunde und Förderer angewiesen.



Schatzmeister
Karl Werner Reiser

Bleiben Sie uns gewogen! Verbreiten Sie den humanitären Gedanken weiter, denn langfristig sind wir auf neue Mitglieder angewiesen. Jede Hilfe und ehrenamtliches Engagement ist willkommen und wird dankbar registriert.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gut in der Krise bestehen und wir alle bald wieder mit mehr Sicherheit und Zuversicht in die Zukunft schauen können.

Herzlich grüßt Sie Ihr

Karl Werner Reiser, Schatzmeister

Eilantrag für WuN

Der HVD Niedersachsen hat im April einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht eingereicht. Anlass war die bisher ausbleibende Reaktion auf den offenen Brief vom November 2020 an den Kultusminister Grant Hendrik Tonne.

Darin hatte der Verband auf Missstände hinsichtlich der Vereinbarungen aus dem Staatsvertrag hingewiesen und die Entsendung von zwei Vertretern in die Lehrplan-Kommission für das Fach Werte und Normen an

Grundschulen gefordert. Auch nachdem sich ein Rechtsvertreter des Verbands eingeschaltet hatte, war bislang kein Gespräch mit dem Kultusministerium möglich.

Da Verpflichtungen aus dem Staatsvertrag nicht eingehalten werden, sieht sich der Verband zu rechtlichen Schritten gezwungen.

Post für die Sozialministerin

Der HVD Niedersachsen hat die niedersächsische Sozialministerin Daniela Behrens angeschrieben und um die Einbeziehung von Studentenwohnheimen bei der Impfpriorisierung von Angestellten in Gemeinschaftsunterkünften gebeten.

Hintergrund: In unserem Studentenwohnheim teilen sich auf jeder Etage bis zu 13 Studierende eine Küche und ein Bad. Unsere vier Reinigungskräfte sind täglich mehrere Stunden der erhöhten Gefahr einer Infektion ausgesetzt.



Vergünstigung für Mitglieder

Schon gewusst? HVD-Mitglieder erhalten auf die Urnenplätze in unserem Waldbestattungshain Leineae in Garbsen jeweils 50 Euro Ermäßigung. Mehr über unseren Urnenfriedhof lesen Sie auf Seite 19.

Immer gut informiert

Bleiben Sie auch zwischen den Rundbriefen stets auf dem Laufenden, was den Verband angeht:

Aktuelle Meldungen finden Sie auf unserer Webseite und bei Facebook.



www.hvd-niedersachsen.de



www.facebook.com/hvd.niedersachsen



Reingehört

Unser neuester Beitrag im Rahmen der Sendung „Freiheit und Verantwortung“ auf NDR Info befasst sich mit Ideen aus den Werken der Philosophin Olympe de Gouges. Nachzuhören unter



soundcloud.com/hvd-niedersachsen

Leineae unterwegs

Ob wir Grünschnitt aus dem Waldbestattungshain Leineae abtransportieren oder umfangreichere Handwerkerarbeiten in unseren Kitas oder dem Studentenwohnheim durchführen: Unsere Leineae fährt künftig immer mit. Dafür haben wir unseren Autoanhänger als Werbeträger beklebt.



Foto: Adobe Stock

Flyer für Trauersprecher

Um das Angebot unseres Waldbestattungshains Leineae zu erweitern, haben wir neue Flyer für unsere Trauersprecher erstellt.

Melden Sie sich gerne in der Zentrale der Landesgeschäftsstelle, wenn sie welche benötigen.



Foto: HVDN



Mit einem zum Zeitgeschehen passenden Zitat von Theodor Fontane erinnert der HVD Niedersachsen an den Welthumanistentag.

Frohen Welthumanistentag!

Der Welthumanistentag ist ein internationaler Feiertag, der jedes Jahr am 21. Juni begangen wird. Er ist ein Feiertag für alle Menschen, die ihr Leben ohne religiöse Orientierung und auf Grundlage einer humanistischen Lebensauffassung führen.

Der Ursprung des Feiertags kommt aus den USA. Hier begannen in den 80er Jahren einzelne nichtreligiöse Gruppen, sich am 21. Juni zu treffen, um die zentralen Werte des Humanismus – vernunftorientiertes Denken, Selbstbestimmtheit, Individualität, Solidarität und Mitgefühl – zu feiern.

Diese Idee verbreitete sich in den kommenden Jahren über andere Länder weltweit und 1986 wurde der 21. Juni im Rahmen einer Konferenz der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU) in Oslo schließlich zu einem internationalen Feiertag erklärt.

Der 21. Juni ist außerdem der Tag der Sommersonnenwende und seit Jahrtausenden feiern zahlreiche Kulturen dieses astronomische Ereignis. Der längste Tag des Jahres ist für viele ein Zeitpunkt, um zurück- sowie vorauszublicken. In jedem Fall ist der Welthumanistentag ein besonderes Datum, das wir nutzen können, um unser Handeln zu reflektieren, um das Bewusstsein für humanistische Ideen in der Öffentlichkeit zu verbessern und um in Gemeinschaft zu feiern.

Der HVD Niedersachsen würdigt den Welthumanistentag in diesem Jahr unter Corona-Bedingungen mit kleinen, aber besonderen Aktionen:



Gepackt: rund 120 Geschenktüten für unsere Kitakinder mit kleinen Überraschungen.

Für die Kinder unserer fünf Kitas haben wir kleine Geschenktüten gepackt – gefüllt mit einer Brotbox, bunten Kreidestiften, Traubenzucker, Gummibärchen und einem Samenpaket für Vergissmeinnicht-Pflanzen.

Für unsere politischen und gesellschaftlich wichtigen Kontakte versenden wir Grußkarten zum Welthumanistentag, mit denen wir uns ins Gedächtnis rufen möchten.

Der Landesverband nutzt diesen Tag, um sich in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Mit einem Meet-and-Greet sind wir vor dem Haus Humanitas von 10 bis 16 Uhr für Gäste, Nachbarn und Laufpublikum präsent. Damit bieten wir Besuchern die Möglichkeit, uns kennenzulernen und Informationen zu erhalten.

Der Ortsverband Garbsen feiert den Tag bereits vor und veranstaltet am Sonntag, den 20. Juni von 15 bis 17 Uhr im Waldbestattungshain Leineau die Sonnenwendfeier mit einem Konzert der Big Band des Gymnasiums Berenbostel.

Wo immer Sie auch sind und was immer Sie auch tun – der HVD Niedersachsen wünscht allen Mitgliedern, Freunden und allen dem Humanismus verbundenen Menschen einen fröhlichen Welthumanistentag!

Verbandsarbeit im Zeichen der Zeit

Die Anzahl der Mitglieder schwindet und es mangelt an Nachwuchs. Wer denkt, es handelt sich nur um unseren Verband, der irrt. Derzeit stehen viele Vereine vor solchen Problemen. Wie gehen unsere Ortsverbände mit diesen und anderen Herausforderungen um? Ein Gespräch mit Manfred Lewandowsky (ML) und Peter Reichl (PR) vom OV Osnabrück.

Ihr Ortsverband wurde 1952 als Freigläubige Gemeinschaft gegründet. Was hat sich im Laufe der vergangenen Jahre verändert?

PR: Vor allem die Mitgliederanzahl. Im Jahr 1980 waren es noch 250 Mitglieder, 2019 nur noch 50 Mitglieder, von denen die Hälfte auch noch über 70 Jahre alt ist.

ML: Ich bin schon seit meiner Jugendweihe in den 60er Jahren im Verband. Es gab zahlreiche Geselligkeiten und ein richtiges Vereinsleben. Derzeit finden wir nicht mal einen neuen Vorstand. Peter Reichl sowie drei andere Mitglieder stellen eine kommissarische Leitung.

Was glauben Sie, warum es so schwer ist, Nachwuchs zu finden?

ML: Wer sich im Verband engagiert, muss Zeit investieren. Ehrenamtliche Arbeit ist aufwändig und für viele, die noch im Beruf stehen, schwer umzusetzen. Und wir müssen uns vor allem mehr mit den drängenden Themen unserer Gegenwart befassen.

PR: Gerade Jugendliche suchen sich Projekte aus, die sie interessieren – und zwar vereinsungebunden. Die müssen wir bieten und das ist derzeit natürlich auch noch wegen der Pandemie schwierig.

Welche Unterstützung wünschen Sie sich vom Landes- oder Bundesverband?

PR: Beide treten nicht ausreichend in Erscheinung.

ML: Die Entscheidungen des Landesverbands sind nicht transparent und der Kontakt ist nicht intensiv genug.

Wie läuft derzeit Ihr Vereinsleben? Wie sind Sie während der Pandemie aktiv?

PR: Ich lade einmal im Monat zum Gesprächskreis über ein Zoom-Meeting ein. Diese Onlinetreffen bringen vielen Mitgliedern jedoch nichts, sie wünschen sich leibhaftige Gespräche. Durch die Digitalisierung bieten sich aber auch neue Möglichkeiten. So können wir zum Beispiel gerade auch ohne Fahrerei an den



Ist bereits seit den 60er Jahren im Verband:
Manfred Lewandowsky

Gesprächskreisen in Oldenburg teilnehmen.

Warum sollte man Ihrer Meinung nach dem Verband beitreten? Welche Vorteile birgt eine Mitgliedschaft?

ML: Für viele mögen allein die finanziellen Vorteile der Verbandsteuer ausschlaggebend sein. Ich persönlich schätze es sehr, eine Gemeinschaft zu haben – gleichgesinnte Menschen, mit denen ich diskutieren kann. Wer gesellschaftspolitische Themen und Veränderungen vorantreiben will, ist gemeinsam eben stärker.

Was bedeutet es für Sie, Humanist zu sein?

ML: Es entspricht meiner ganzen Lebensauffassung. Ich möchte ein selbstbestimmtes und sinnerfülltes

Leben führen, mit Toleranz für andere Weltanschauungen, natürlich immer im Rahmen der Menschenrechte.

PR: Die Menschenrechte sind unabdingbar und für mich gehört darüber hinaus zu den humanistischen Grundwerten auch die Achtung und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere.

Was möchten Sie für den (Orts-) Verband noch erreichen?

ML: Ich wünsche mir, dass wir uns in unserem Verband nicht so sehr mit uns selbst beschäftigen, sondern mit den wichtigen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit, allem voran dem Klimaschutz. Denkbar wäre hier zum Beispiel eine Initiative wie „Humanists for Future“ zu gründen ...

Viel Erfolg dafür und vielen Dank für das Gespräch!



Engagiert sich in mehreren Gesprächskreisen:
Peter Reichl

Umfrage: Was bedeutet Humanismus für dich?

Menschlichkeit? Nicht-Religiösität? Selbstverantwortung? Für jeden von uns bedeutet der Begriff Humanismus etwas anderes. Eine Umfrage unter unseren Mitgliedern.

Herbert Zinnow,
RV Weser-Ems

„Für mich ist Humanismus Leitbild, Denkraum und Orientierung für die Welt und wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen sollten. Fairness, Respekt vor allen Lebewesen, Vernunft, ständiges Infra-gestellen, Wandel, Lernen, Bewusstsein für selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Handeln, Freiheit des Denkens. Gelebter Humanismus schafft eine Atmosphäre ohne Zwang und Angst. Dafür engagiere ich mich.“

Angelika
Salzburg-Reige,
OV Oldenburg

„Wissen ist in ständiger Veränderung, von daher machen Dogmen für mich keinen Sinn. Um eine eigene Meinung zu entwickeln,

FAIRNESS RESPEKT BEWUSSTSEIN LERNEN
ANNÄHERUNG VERÄNDERUNG HOFFNUNG
FREIHEIT GLEICHHEIT BRÜDERLICHKEIT

brauche ich ein Gegenüber, da ich mich nur in der Begegnung den Wandlungen der Welt öffnen und diese mitgestalten kann. Daraus erwächst für mich Respekt allen Menschen und Meinungen gegenüber. Humanismus bedeutet für mich Annäherung statt Ausgrenzung, Veränderung und Hoffnung zugleich.“

Käthe Nebel,
OV Oldenburg

„Unser Begriff des neuzeitlichen Humanismus entstand in die Zeit der französischen Revolution, als die Forderungen nach „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ in ein neues Bewusstsein einfließen. Hinzu gekommen ist unser Bestreben nach der Schonung der Natur. Diese Werte versuchen wir Menschen zu leben, aber aufgrund unserer Unvollkommenheit gelingt uns dies nur schlecht.“

Guido Wiesner,
Präsident des
HVD Niedersachsen

„Humanismus bedeutet für mich im Kern, jeden anderen Menschen so zu behandeln, wie ich selbst behandelt werden möchte – gemäß der bekannten goldenen Regel: Was du nicht willst, dass man dir tu‘, das füg‘ auch keinem anderen zu.“

Karl Werner Reiser,
Schatzmeister des
HVD Niedersachsen

„Eine humanistische Haltung ist für mich vor allem die Wertschätzung anderer Individuen. Ich habe während eines Aufenthaltes in Kolumbien viel Leid und Armut, verursacht durch soziales Ungleichgewicht, gesehen sowie Gleichgültigkeit gegenüber der Natur. Humanismus bedeutet für mich, solchen Verhältnissen entgegenzuwirken, aber auch Verständnis für Missstände aufzubringen.“

WERTSCHÄTZUNG INDIVIDUUM VERSTÄNDNIS WÜRDE
RESPEKT UNTERSTÜTZUNG MINDERHEITEN AKZEPTANZ
GLEICHSTELLUNG ZUKUNFT ACHTUNG VERNUNFT

Antonia Jordan,
JuHu Hannover

„Humanistisches Denken bedeutet für mich, jeden Menschen zu würdigen, zu achten und zu respektieren. Ihm zuzuhören und ihn zu unterstützen, wo und wie ich es kann. Mich aber auch kritisch mit anderen Aussagen auseinandersetzen und mich für diejenigen stark zu machen, die in der Minderheit und nicht gleichgestellt sind.“

Nils Dardat, OV Lehrte

„Meine ehrenamtliche Mitarbeit beim Deutschen Roten Kreuz ist gelebte Menschlichkeit des Humanismus.“

Friederike Kettner,
JuHu Hannover

„Humanismus steht für mich für Akzeptanz, Vernunft und Solidarität. Für Zukunftsdenken und Feminismus. Für Queerness und Black Lives Matter. Und dafür, sich mit ähnlich Denkenden austauschen zu können. Durch den Begriff Humanismus kann

ich meine Weltanschauung mit einem Wort beschreiben, ohne mich lange erklären zu müssen.“

Frank Dardat, OV Lehrte

„... leben und leben lassen ...“

Hans-Jörg Jacobsen, Vizepräsident des HVD Niedersachsen

„Humanismus bedeutet für mich, für die Werte der Aufklärung zu streiten, denn diese sind in der derzeitigen ideologisch aufgeladenen Zeit höchst gefährdet. Humanismus bedeutet für mich auch, nicht nur die Stirn zu runzeln, wenn das Grundrecht auf Religionskritik plötzlich als „Rassismus“ aufgefasst wird, sondern aufzustehen, um für das Recht, Religionen zu kritisieren, einzustehen.“

Humanismus bedeutet ebenfalls, Minderheiten zu schützen und zu respektieren, bedeutet aber nicht, sich von ihnen eine Agenda aufzwingen zu lassen.“

AUFKLÄRUNG IDEOLOGIE RELIGION KRITIK SCHUTZ
GRUNDRECHT RESPEKT MENSCHLICHKEIT LEBEN
WIRKLICHKEIT VERNUNFT FREIHEIT IDEOLOGIE

Lukas Gehrke, Mitglied des Landesvorstands

„Humanismus bedeutet für mich, das Leben nach der Wirklichkeit auszurichten und nicht nach einem fiktiven Jenseitsbild. Es bedeutet, auf Basis der Vernunft zu denken und zu handeln. Es bedeutet die Freiheit der Gedanken und des Wortes und es bedeutet, kritisch zu sein gegenüber Ideologien, die diese Freiheiten gefährden. Für diese Freiheiten stehe ich ein, denn sie sind ein hohes Gut.“

Eva-Maria Rother, OV Hannover

„Humanismus ist für mich eine Lebenseinstellung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Für mich bedeutet dies das Streben danach, so vielen Menschen wie möglich ein möglichst gutes Leben zu ermöglichen.“

Isabel Pinkert, Fachbereichsleitung Kita

„Humanismus bedeutet für mich, dass ich als Mensch, so

bunt wie ich bin und mit all meinen Facetten, im sozialen Miteinander ein ebenso farbenfrohes Leben (er-)leben kann.“

Annette Wielinski, Landeszentrale

„Für mich bedeutet Humanismus, dass ich stets im Bewusstsein der Würde des Menschen denke und handele.“

Karl-Otto Eckartsberg, Vizepräsident

„Humanismus bedeutet für mich: Das Setzen auf Vernunft und Wissenschaft statt auf übernatürliche Kräfte und Wesen. Eintreten für eine strikte Trennung von Staat und Kirchen. Eintreten für Fairness und Gerechtigkeit statt für Diskriminierung, Hass und Rassismus. Ein Leben voller Empathie und Liebe gegenüber anderen

NEUGIER ERKENNTNIS WISSENSCHAFT VERNUNFT
FAIRNESS DIE WÜRDE DES MENSCHEN MORAL LIEBE
GERECHTIGKEIT PRINZIPIEN EMPATHIE ENGAGEMENT

aber auch mir selbst gegenüber zu führen. Orientierung an Rationalität. Moralische Prinzipien müssen sich in der praktischen Anwendung beweisen. Für mich ist es eine moralische Quelle der Kraft, sich für andere zu engagieren.“

Monika Saß-Dardat, OV Lehrte

„Humanismus ist für mich ganz persönlich mit Neugier und Unvoreingenommenheit neue Erkenntnisse aufzunehmen, eventuell mit Vorhandenem abzugleichen und gern mit anderen zu teilen.“

Andrea Voigt, Feiersprecherin, OV Hannover,

„Humanismus bedeutet für mich nicht die theoretische Auflistung schlauer Worte, die sich gut lesen lassen, sondern das Leben dieser Worte im Alltag! Abends in den Spiegel blicken und sich selber noch mit gutem Gewissen anlächeln können, das ist für mich gelebter und praktizierter Humanismus.“



Eindruck von der Klima-Demo in Oldenburg 2019. Foto: Rainer Marczinowski

Was Humanisten bewegt – unser Gesprächskreis

OV OLDENBURG Der Ortsverband Oldenburg prüft, ob seine Veranstaltungen und vor allem der Gesprächskreis in der Zeit nach der Pandemie als Hybrid-Veranstaltungen, also als Kombination von Online- und Präsenzveranstaltung, durchgeführt werden können.

Der monatliche offene Gesprächskreis findet vorerst weiterhin online statt. Neben den Mitgliedern sind auch alle am Humanismus Interessierten herzlich eingeladen.

Die Themen des Gesprächskreises sind vielfältig, zum Beispiel: Mein Humanismus, Solidarität in Corona-Zeiten, Verschwörungsmythen, Sterbebegleitung und Sterbehilfe, Die Lebensgeschichte eines Mitglieds, Klimawandel und Nachhaltigkeitsökonomie. Demnächst wollen wir das Bundesverfassungsgerichts-Urteil zum Klimaschutzgesetz besprechen. Zudem wird der Sterbehilfeverein DIGNITAS über seine alltägliche Arbeit berichten (Rechtsfortentwicklung, öffentliche Aufklärung, Freitodbegleitung und Wissenschaftskommunikation).

Die Jahreshauptversammlung des OV wurde nach einer Mitgliederbefragung in den Spätsommer oder auf den Herbst 2021 verschoben.

Dies sind die wichtigsten Termine:

Unser Gesprächskreis: jeden 2. Mittwoch im Monat online über Zoom.

Unser Thema am 8. Juli und 11. August 2021: Dr. Dr. Florian Willet zur Arbeit des Sterbehilfevereins DIGNITAS.

Unser Stammtisch: jeden 4. Donnerstag im Monat online über Zoom.

Anmeldung und Zugangsdaten für die Online-Veranstaltungen unter oldenburg@humanisten.de.

Humanistische Kommunikationskultur

OV OLDENBURG Wie stellen wir uns eine humanistische Kommunikationskultur vor? Diese Frage nimmt im Ortsverband Oldenburg und auch darüber hinaus gerade viel Raum ein.

Auf Wunsch mehrerer Mitglieder ist im Gesprächskreis des OV Oldenburg das Thema „Humanistische Kommunikationskultur“ aufgeworfen worden. Wie gelingt streitbare, aber wertschätzende Kommunikation? Angestoßen wurde dies nicht nur, aber auch durch einen Artikel des neuen Vizepräsidenten Hans-Jörg Jacobsen in der März-Ausgabe des Rundbriefs. Am 24. Mai wurde eine Stellungnahme verfasst:

Liebe Mitglieder von Präsidium und Vorstand,

(...) In seinem Beitrag „Das humanistische Dilemma“ haben wir mit Befremden folgende Aussage zum Phänomen der Kirchenaustritte gelesen: „In der katholischen Kirche führt der Umgang der Bischöfe mit den sexuellen Übergriffen auf Minderjährige zu Austrittswellen, in der evangelischen Kirche die Degeneration zu einer grün-roten NGO mit gelegentlichem Gottesbezug.“

Wir (...) sehen hierin eine pauschale Diffamierung eines gesellschaftlichen (politischen, kulturellen) Spektrums, das alltagssprachlich oft als „grün-rot“ oder „rot-grün“ angesprochen wird. Dieses Spektrum ist im Humanistischen Verband Deutschlands deutlich vertreten – auch im Niedersächsischen Landesverband. Allein schon deshalb

verbietet es sich unseres Erachtens, diese Strömung mit dem Begriff „Degeneration“ in Verbindung zu bringen. Selbst wenn der Autor für sich aus persönlicher Erfahrung oder eigener politischer Positionierung resultierende Gründe in Anspruch nehmen will, bleibt seine Aussage unangemessen. Im Übrigen bleiben solche (Hinter-)Gründe den Leserinnen und Lesern des Rundbriefs naturgemäß verborgen.

Diese Formulierung von Herrn Jacobsen steht in Kontrast zu den Ansprüchen, die er im letzten Absatz seines Beitrags zum Ausdruck bringt: „Wir müssen für unsere Ideen und Angebote mehr werben, wir müssen positiv auffallen und das permanent. Dies umzusetzen sollte künftig unsere ganze Aufmerksamkeit und unser Engagement beanspruchen.“

Ja, wir sollten positiv auffallen. Dazu gehört auch, auf eine wertschätzende Kommunikation nach innen und nach außen und auf sprachliche Sorgfalt zu achten. Selbstverständlich sind (...) Humanisten auch streitbare Menschen, die ihre humanistisch-ethischen Überzeugungen selbstbewusst – aber diskriminierungsfrei – vertreten. Und das sollte unter uns, innerhalb des Verbandes, doch allemal gelten.

Eine Stellungnahme des Präsidiums finden Sie auf Seite 20.

Unsere aktuellen Online-Veranstaltungen

OV HANNOVER Der Ortsverband ist weiterhin mit virtuellen Ersatzangeboten aktiv. Das sind die nächsten Termine.

Jahreshauptversammlung 2021:

Es werden noch Mitglieder gesucht, die Interesse an der aktiven Mitgestaltung des Verbandes haben und für den Vorstand kandidieren möchten. Aufgrund der bislang geringen Anzahl an Rückmeldungen wird die Frist der Einreichungen bis einschließlich zum 18. Juli 2021 verlängert (es gilt der Poststempel bzw. das Datum der E-Mail). Es reicht eine formlose Erklärungen an:

HVD Niedersachsen
c/o Ortsverband Hannover
Otto-Brenner-Straße 20-22
30159 Hannover

oder per E-Mail an
hannover@humanisten.de.

Wer Fragen hat, kann sich an den Vorsitzenden Sascha Rother wenden:

per Mail: rother@humanisten.de
oder telefonisch unter 0170 3084286.

Jour-fixe: An jedem ersten Freitag des Monats bietet der Ortsverband ab 19 Uhr ein offenes und derzeit virtuelles Treffen über Zoom für alle am Humanismus interessierten Menschen an. Anfang Juni wurden grundsätzliche Fragen zum säkularen Humanismus als Weltanschauung sowie zum

Verband beantwortet. Ein geplanter Termin zum Thema „Jugendfeiern und humanistische Jugendarbeit“ musste aus gesundheitlichen Gründen entfallen und wird nachgeholt. Am 2. Juli wollen sich die Teilnehmer über Inhalte humanistischer Feste und Feierstunden in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft austauschen. Nach der Sommerpause im August startet der Verband am 3. September mit einem Meet & Greet und der Frage durch: „Was interessiert Sie am Humanismus/Verband und welche Anliegen und Ideen haben Sie?“

Vorschläge für weitere Themen werden gerne entgegengenommen:
hannover@humanisten.de.



QR-Code scannen für den Online-Jour-fixe.

Um dem Konferenzraum beizutreten, bitte den QR-Code oder folgenden Link mit den dauerhaften Zugangsdaten verwenden:

<https://us02web.zoom.us/join>
Meeting-ID: 851 6587 4177
Kenncode: 555779

Hannover Stoics: Stoische Philosophie als „Therapie im Alltag“ – darum geht es bei dieser derzeit virtuellen Veranstaltungsreihe. Zu verschiedenen Lebens- und Alltagssituationen werden Denk- und Handlungsimpulse der Stoiker vorgestellt und ihre Anwendung ausprobiert und diskutiert. Aktuell begrüßen die Teilnehmer an jedem ersten Samstag im Monat um 6:30 Uhr den Morgen beim „Stoic Sunrise“ mit den Worten



QR-Code scannen für den „Stoic Sunrise“.

Mark Aurels. Die „Selbstbetrachtungen“ des Philosophen, der in diesem Jahr seinen 1900. Geburtstag gefeiert hätte, sind außerdem Gegenstand einer Literaturserie, die im Juni gestartet ist.

Um dem Konferenzraum beizutreten, bitte den QR-Code oder folgenden Link mit den dauerhaften Zugangsdaten verwenden:

<https://us02web.zoom.us/join>
Meeting-ID: 857 8697 5629
Kenncode: 688293

Literaturserie „Selbstbetrachtungen Mark Aurels“: Interessierte können sich an Sascha Rother wenden unter: rother@humanisten.de.

Großes Sommerfest: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses steht leider noch nicht fest, ob das traditionelle Sommerfest in diesem Jahr stattfinden kann. Sobald es konkrete Informationen gibt, werden wir Sie darüber informieren.

Grußwort des Vorstands:

Liebe Mitglieder,
zum Welthumanistentag am 21. Juni wünsche ich Ihnen allen vor allem Gesundheit und Zuversicht für die zweite Jahreshälfte!

Ihr Vorsitzender Sascha Rother



Der Naturpark Wattenmeer, ein Wahrzeichen Ostfrieslands. Foto: schmidrobert1993/pixabay

Jahreshauptversammlung verschoben

KV OSTFRIESLAND Aufgrund der aktuellen Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie finden weiterhin keine Angebote des Kreisverbandes Ostfriesland statt. Aus gegebenem Anlass verschieben wir auch unsere Jahreshauptversammlung von Mai auf November und hoffen, dass wir sie dann als Präsenzveranstaltung durchführen können.

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Wann?	Donnerstag, 4. November 2021 19:00 bis 21:00 Uhr
Wo?	„Leckerpott – De Besünner Köken“, Am Delft 6/7, 26723 Emden
Wer?	Eingeladen sind alle Mitglieder des KV Ostfriesland

Bitte melden Sie sich bis zum 30.11.2021 an und reichen Sie Anträge bis zum 20.10.2021 ein. Kontakt: Herbert Zinnow (Vorsitzender), Tel: 04931 992124, Mail: zinnow@humanisten.de.

Hinweis:
Auch der Regionalverband Weser-Ems und die Kontaktstelle Wesermarsch setzen aufgrund der eingeschränkten Situation weiterhin alle Aktivitäten vorerst aus.

Ab durch die Hecke!

OV GARBSEN Es grünt künftig noch grüner auf unserem Waldbestattungshain Leineae in Garbsen. Um das Grundstück eindeutiger zu kennzeichnen, haben Mitglieder des OV Garbsen jetzt eine Hecke gepflanzt.

Ein gutes Dutzend Mitglieder haben sich am Wochenende nach Ostern getroffen, um 180 junge Hainbuchen an den Grundstücksrand des Waldbestattungshains Leineae zu pflanzen. „Wir wollten vor allem die Grenze zum Clubheim unserer Nachbarn vom Angelverein Schloss Ricklingen eindeutiger und hübscher gestalten“, erklärt der Vorsitzende Karl-Otto Eckartsberg. „Passend zu unserem Waldbestattungshain sollte es eben kein Zaun werden, sondern eine umweltbewusste optische Trennung.“

Unter Anleitung eines Gartenbauunternehmens haben die Mitglieder die 80 Zentimeter hohen Pflanzen auf rund 60 Meter eingesetzt und gewässert. Parallel dazu wurden an der Grenze zur Leineae Rosenbüsche gepflanzt, um auch dort das

Gebiet zu markieren. Vier Stunden lang waren die ehrenamtlichen Helfer beschäftigt. „Zum Glück haben wir nie Probleme, für unsere Aktionen die nötigen Leute zusammenzukriegen“, berichtet Eckartsberg. „Mit diesem Einsatz haben wir jetzt seit Anfang 2020 auf dem Friedhof insgesamt 7.000 ehrenamtlichen Stunden abgeleistet.“

Auch die IGS Garbsen, mit der es bereits im vergangenen Jahr eine Kooperation gab, ist als Unterstützer immer noch mit an Bord. Derzeit bauen die Schüler im Werkunterricht Nistkästen für Vögel. „Außerdem wollen wir noch Insektenhotels aufstellen und mit einer Expertin des Naturschutzbundes NABU über mögliche Quartiere für Fledermäuse sprechen“, so der Vorsitzende.



Auch die Leinezeitung hat über die Pflanzaktion des OV Garbsen berichtet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beitrag unseres kommissarischen Vizepräsidenten Prof. Hans-Jörg Jacobsen in unserem letzten Rundbrief hat bei unseren Mitgliedern zu unterschiedlichen und auch teils sehr heftigen Reaktionen geführt. Diese Reaktionen sind für einen lebhaften Verband auch grundsätzlich akzeptabel. Wir haben diese Thematik im Präsidium natürlich ausführlich erörtert und uns beraten.



In diesem Zusammenhang weisen wir vorab noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass unser Verband parteipolitisch neutral ist. Eine wertschätzende, diskriminierungsfreie Kommunikation ist für uns selbstverständlich und wird auch von uns und unseren Mitgliedern erwartet.

Unseres Wissens hat Prof. Jacobsen auf alle kritischen Kommentare individuell und auch spontan reagiert, gleichzeitig die inkriminierte Formulierung ausführlich dargelegt und auch weitere Gespräche angeboten.

Weder auf seine Begründungen noch die Gesprächsangebote wurde bisher eingegangen. Stattdessen wurde eine Erklärung verfasst, die als kaum humanistisch geprägt bezeichnet werden kann. Gleichzeitig wurde in diesem Zusammenhang eine Mail eines Mitgliedes veröffentlicht, die Prof. Jacobsen eine offensichtliche Persönlichkeitsstörung andichtet. Damit wurde unseres Erachtens ganz eindeutig die Sachebene verlassen.

Das Präsidium möchte daher mit dieser Stellungnahme die Debatte im Interesse des Ansehens des HVD Niedersachsen und im Interesse einzelner Personen nunmehr beenden. Es gibt genug von uns zu lösende Aufgaben und Fragestellungen, die man allerdings nur geschlossen erfolgreich bewältigen kann.

Insoweit rufen wir Sie alle nun dazu auf, wieder gemeinsam an einem Strang zu ziehen – im Sinne des Humanismus.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Friedrich Hebbel:

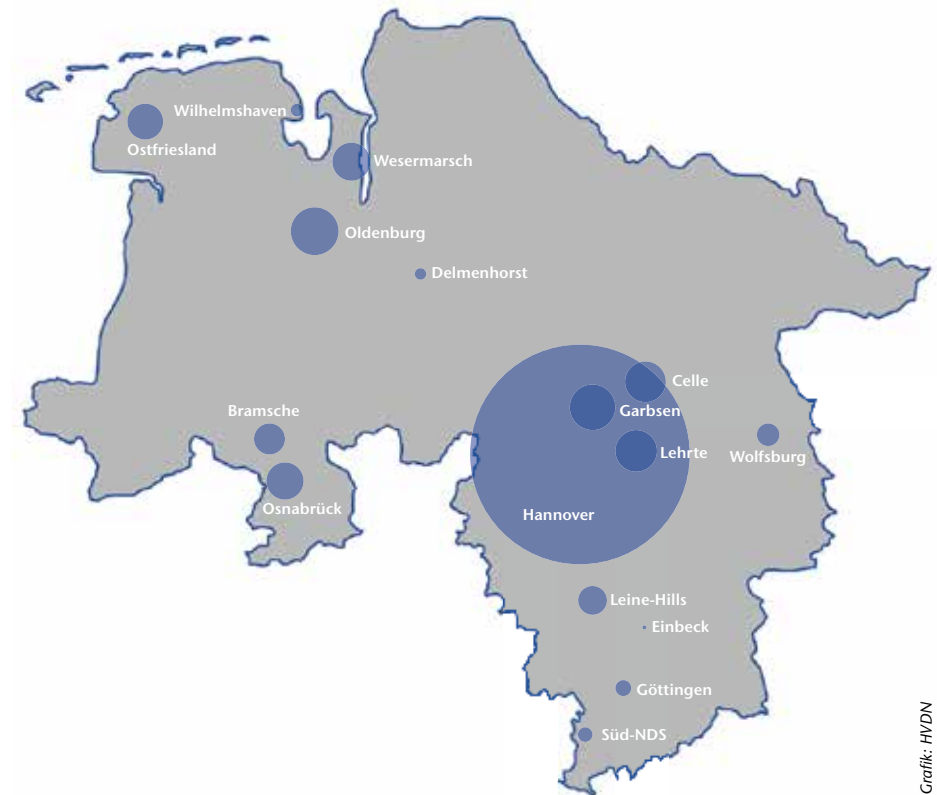
„An den kleinen Dingen muss man sich nicht stoßen, wenn man zu großen auf dem Weg ist.“

Mit humanistischen Grüßen und im Namen des gesamten Präsidiums,

Guido Wiesner, Präsident

Unsere Ortsverbände – unsere Mitglieder

Wir wollten einmal sehen, wie sich die Mitglieder des HVD Niedersachsen auf die Ortsverbände verteilen. Unsere Grafik gibt einen Überblick.



Grafik: HVDN

Mit rund 500 Mitgliedern ist der OV Hannover der größte Ortsverband in Niedersachsen. Die OV rund um die Landeshauptstadt wie Garbsen, Lehrte und Celle sind ebenfalls gut besucht, ebenso wie die OV Osnabrück und Oldenburg sowie die Kreisverbände in Weser-Ems und Ostfriesland. Ein wenig stiller ist es derzeit noch in Süd-Niedersachsen. Wir freuen uns, wenn der humanistische Gedanke künftig auch hier noch größere Kreise zieht.

Herzlich willkommen, Isabel Pinkert!

Seit April hat unser Verband eine neue Fachbereichsleiterin für die Verwaltung der Kitas: Isabel Pinkert. Die gelernte Erzieherin und studierte Sozialpädagogin ist keine Unbekannte. Sie leitet bereits seit Herbst 2016 unsere Kindertagesstätte „Die Waldmäuse“ in Hannover-Misburg.



Frau Pinkert, herzlich willkommen im Team!

Dankeschön. Ich freue mich auf die neue zusätzliche Aufgabe. Wichtig ist mir vor allem eine verlässliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Kitas und der Kita-Verwaltung.

Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich als erstes?

Zuerst geht es um die Personalakquise, da es immer schwerer wird, professionelle Mitarbeiter zu finden. Als Fachkraft im Kinderschutz möchte ich mit den Kollegen das Projekt „Wir – Zum Wohle des Kindes“ starten, das uns im Umgang mit dieser Thematik mehr Handlungssicherheit vermittelt. Eine weitere Aufgabe wird die Optimierung der Kita-Verwaltung sein. Es gibt also einiges zu tun.

Wo liegen die Herausforderungen?

Derzeit liegen sie sicherlich in den Umständen, die die Pandemie mit sich bringt. Videokonferenzen ersetzen eben nicht die persönliche Präsenz. Ich möchte Motivation wecken, denn die brauchen wir, um Entwicklungen voranzutreiben, Veränderungen zu bewirken und Qualität zu sichern.

Welche Ziele haben Sie noch?

Die Kitas sind für unsere Kinder vertraute und liebevolle Orte. Ich möchte das humanistische Leitbild noch stärker in unser tägliches Miteinander integrieren. Unsere Kitas sollen ein Ort sein, wo Humanismus gelebt und erlebt wird. Ein Ort, den Eltern mit ihren Kindern und auch neue Mitarbeiter aufgrund dieser Tatsache gezielt aufsuchen.

Herzlich willkommen, Martin Wulf!

Seit Mai verstärkt Martin Wulf unser Verwaltungsteam in der Zentrale. Der gebürtige Kölner ist studierter Agraringenieur und Betriebswirt, hat bereits als Sachbearbeiter im Controlling und Personalbereich sowie bis vor Kurzem als Niederlassungsleiter der ZVG Langenhagen gearbeitet.



Herr Wulf, für welche Bereiche sind Sie zuständig?

Meine wesentlichen Aufgabenbereiche sind die Personalverwaltung und die Verwaltung der Kita Zwergwiesel in Oldenburg.

Wie ist es, sich unter Corona-Bedingungen einzuarbeiten?

Schwierig. Im Moment versuche ich mir noch einen Überblick über die vorhandene Struktur zu verschaffen. Es ist schade, dass ich noch nicht alle Kollegen persönlich kennengelernt habe. Einiges wäre einfacher, wenn man direkt miteinander sprechen und mal eben gemeinsam auf ein Papier schauen könnte.

Ja, die Zentrale ist derzeit etwas verwaist, weil viele im Homeoffice sind ...

Zu Hause zu arbeiten ist für mich als Neuling gerade noch nicht möglich.

Da ich die Abläufe, Vorgänge und Besonderheiten, also mein gesamtes Arbeitsfeld noch nicht kenne, werde ich die ersten Wochen vor allem in der Geschäftsstelle tätig sein.

Inwiefern haben Sie vorher schon mit dem Humanismus zu tun gehabt?

Den humanistischen Gedanken finde ich schon lange gut. Ich wusste bis vor Kurzem nur nicht, dass es den Humanismus auch organisiert und als Interessenvertretung gibt. Darauf bin ich erst durch einen Bericht in der HAZ über den Waldbestattungshain gestoßen. Humanismus bedeutet für mich, dass jeder Mensch frei ist im Denken und Handeln und gleiche unveränderliche Rechte haben muss. Es bedeutet auch, dass wir alle eine große Verantwortung für unser Handeln oder eben Nicht-Handeln tragen. Ich bin gespannt, was ich jetzt noch dazulernen kann.

Tagung zur Wertebildung

Im September veranstaltet die Humanistische Akademie Deutschland in Kooperation mit dem HVD Niedersachsen, dem HVD Nordrhein-Westfalen sowie dem Fachverband Werte und Normen in Hannover eine Tagung zum Thema „Wertebildung in Grundschule und Sekundarstufe I“.



In den aktuellen bildungspolitischen Debatten wird der Frage nach der schulischen Verantwortung für gesellschaftliche Wertebildung eine große Bedeutung beigemessen. Mit etwas Verzögerung ist dabei auch die Grundschule in den Fokus geraten.

In Niedersachsen wird das Fach „Werte und Normen“ als Alternative zum Religionsunterricht seit dem Schuljahr 2017/2018 an Grundschulen erprobt und soll zum Schuljahr 2025/2026 als ordentliches Unterrichtsfach eingeführt werden. Bereits seit den 1980er Jahren wird es in der Sekundarstufe I erteilt. In Nordrhein-Westfalen gibt es Pläne, zusätzlich zu dem in den Sekundarstufen erteilten Fach „Praktische Philosophie“ auch in den Grundschulen ein Ethik-Fach anzubieten. Denn auch hier sinken die Teilnahmezahlen am Religionsunterricht beständig und der Anteil konfessionsfreier Schüler steigt.

Auf der Fachtagung „Wertebildung in Grundschule und Sekundarstufe I“ am 24. und 25. September 2021 in Hannover (Uhrzeit und Ort werden noch bekanntgegeben) erfolgt eine kritische Bestandsaufnahme der Konzepte und Unterrichtspraxen in beiden Bundesländern. Dabei wird sowohl der Unterricht in der Grundschule in den Blick genommen als auch dessen Anschlussfähigkeit für die Sekundarstufe I.

Eingeladen sind Experten aus Pädagogik und Erziehungswissenschaft sowie bildungspolitische Akteure. Selbstverständlich sind auch Mitglieder des HVD herzlich willkommen.

Anmeldung unter
info@humanistische-akademie-deutschland.de

Mehr Infos unter
<https://humanistisch.de/x/akademie-deutschland/termine/2020126961>

Glückwunsch an die Gewinner!

Der Fachverband Werte und Normen – ethische und humanistische Bildung in Niedersachsen e. V. hat die Preisträger des Landeswettbewerbs 2020 gekürt. Auch der HVD Niedersachsen gratuliert den Gewinnern herzlich.



„Utopie/n – was macht eine ideale Gesellschaft aus?“ So lautete die Aufgabenstellung für die Teilnehmer des dritten Landeswettbewerbs des Fachverbandes Werte und Normen. Wie immer ist es schwer für die Jury gewesen, aus den zahlreichen Einsendungen die Gewinner zu küren. Sie erhielten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 100 Euro sowie ein individuelles Geschenk. Hier stellen wir Ihnen die drei Preisträger kurz vor:

Der 1. Platz ging an Isabell Dick aus dem 13. Jahrgang des Marion-Dönhoff-Gymnasiums in Nienburg an der Weser. Sie hatte einen Dialog zwischen Vater und Tochter erdacht, der verschiedene philosophische und religiöse Argumente beinhaltet.

Den 2. Platz belegt Amelie Labahn aus dem 11. Jahrgang des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Nienburg an der Weser. In ihrer fiktiven Kurzgeschichte hat eine junge Frau in

alltäglichen Situationen mit zahlreichen Vorurteilen zu kämpfen.

Den 3. Platz nimmt Michel Kahle vom Wilhelm-Busch-Gymnasium in Stadthagen ein. Er hatte sich die Geschichte eines gestressten Familienvaters ausgedacht, der von einer besseren Welt träumt.

Der Fachverband WuN bedankt sich ausdrücklich bei allen Schülern, die teilgenommen haben, für ihre Kreativität und Mühe und freut sich auf den Landeswettbewerb Werte und Normen 2021.

Auch 2021 wird es einen Landeswettbewerb für Schüler geben. Das Thema diesmal lautet

DANKBARKEIT.

Nach den Sommerferien steht die Ausschreibung bereit auf www.fv-wun.de sowie auf www.hvd-niedersachsen.de.

Jugendfeiern – ja, aber wie?

Durch die Pandemie können die Jugendfeiern in Hannover und Weser-Ems nicht wie gewohnt stattfinden. Der Jahrgang 2020 wurde auf dieses Jahr, der 2021er mit allen Aktivitäten komplett auf nächstes Jahr verschoben. Dann gab es erneut Änderungen. Hier der aktuelle Stand:

„Unsere verschobene Jugendfeier von 2020 sollte am 6. Juni 2021 im Theater am Aegi stattfinden“, erklärt der Jugendbildungsreferent Sascha Jankowski. Aufgrund der aktuellen Bedingungen konnte das Theater aber keine Zustimmung für die Durchführung geben und auch die JuHus Hannover haben von einer Feier in geschlossenen Räumen Abstand genommen. „Da die Ansteckungsgefahr draußen unwahrscheinlicher ist, haben wir für den 6. Juni eine Outdoor-Alternative gefunden.“

Gebucht wurde die Osttribüne der HDI-Arena. Die Teilnehmerzahl pro Feierling wurde auf fünf Familienmit-



gliedert limitiert, damit alle 58 Familien ausreichend Abstand einhalten konnten. „Durch den eingeschränkten Platz konnten wir neben einer sehr kleinen Anzahl von Ehrengästen in diesem Jahr verbandsintern leider keine weiteren Eintrittskarten vergeben. Wir bitten um Verständnis“, entschuldigt Jankowski. Für alle Familienmitglieder, Freunde und Bekannte, die zu Hause bleiben mussten, wurde der Festakt jedoch online als Video-Stream übertragen.

Auch die JuHus Weser-Ems mussten ihre geplanten Termine für Juni absagen. „Wir haben abgestimmt und die Mehrheit der Feierlinge wollte eine Präsenzveranstaltung“, berichtet Vanessa Schlüter, Präsidentin der JuHu Niedersachsen. „Also warten wir erstmal den Fortschritt der Impfungen ab und hoffen darauf, dass wir die Jugendfeiern dann im Herbst nachholen können.“



Jugendarbeit im Wandel

Mehr als ein Jahr lang hat uns die Corona-Pandemie schon fest im Griff. Wie es unseren Jungen Humanisten mit dieser einschränkenden Situation geht – wir haben einmal bei Vanessa Schlüter, Präsidentin der JuHu Niedersachsen, nachgefragt.



Vanessa Schlüter,
Präsidentin
der JuHu
Niedersachsen

Vanessa, wie ist die Stimmung derzeit bei euch?

Etwas resigniert. Anfang 2020 waren wir sehr motiviert und hatten uns einige Projekte vorgenommen. Durch die Pandemie pausiert jetzt alles. Wir warten auf den Startschuss, dass jetzt endlich wieder was losgehen kann.

Was vermisst ihr besonders?

Der regelmäßige persönliche Kontakt untereinander und das Planen und Umsetzen von Projekten fehlt uns am meisten. Da wir hauptsächlich in der Jugendarbeit aktiv und aktuell keine Versammlungen erlaubt sind, sind uns zum größten Teil die Hände gebunden. Das sind die Kernelemente unserer Arbeit, die nun fast vollständig wegfallen. Virtuell geht einiges verloren. Die Erfahrungen des Miteinanders, das Erlernen sozialer Grundstrukturen und das aktive Erleben von Gruppendynamiken sind ein

wichtiger Teil unserer Arbeit. Diese Eindrücke unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung und lassen sich virtuell nicht nachahmen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

An erster Stelle natürlich, dass wir alle die Pandemie schnellstmöglich und so unbeschadet wie möglich überstehen und wir zu unserem gewohnten Alltag zurückkehren können. Bis dahin sollten wir diese Zeit jetzt als Anlass nehmen, um Strukturen zu überdenken und Möglichkeiten wie zum Beispiel Videokonferenzen wahrnehmen und auch bewusst nutzen. Beispielsweise kann ich mir gut vorstellen, dass wir zukünftig bei den Jugendfeiern einige Referenten per Videokonferenz dazu schalten. Unsere Gesellschaft steht im ständigen Wandel und so sollte sich auch die Jugendarbeit immer am aktuellen Zeitgeschehen orientieren.

„Die Lebensfreude wird ausgebremst“

Die Corona-Pandemie zwingt uns zu zahlreichen Beschränkungen. Mittlerweile liegen erste Studien über die Folgen von Abstand halten, Maske tragen und sozialer Isolation auf die Menschen vor. Jede Generation hat mit ihren eigenen Herausforderungen zu kämpfen. Für Kinder und Jugendliche jedoch nimmt die Situation zusätzlich auch Einfluss auf ihre Entwicklung. Ein Gespräch mit unserem Jugendbildungsreferenten Sascha Jankowski.

Sascha, wie geht's dir selbst nach dem monatelangen Lockdown?

Bei mir macht sich der Lockdown beachtlich auf der Waage bemerkbar ... Aber ich kann mein emotionales Wohlbefinden meist sehr gut mit Musik regulieren.

Die COPSY-Studie hat die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Psyche von Kindern und Jugendlichen untersucht. Was sind deiner Meinung nach die schlimmsten Folgen und warum?

Die Ergebnisse der Studie sind besorgniserregend. Wenn der anhaltende Verlust von Nähe und Zugehörigkeit oder das Empfinden von Angst, Isolation und Einsamkeit für Kinder und Jugendliche zu Dauerstress wird und sich in psychischen Erkrankungen niederschlägt – das ist eine schlimme Vorstellung. Ich denke, dass der Verlust oder das Fehlen von Erlebnissen für Kinder und Jugendliche nur schwer zu ertragen ist. Die

Lebensfreude wird sehr ausgebremst. Deswegen sollten Eltern darauf achten, dass ihre Kinder entsprechend der aktuellen Möglichkeiten ihre wichtigsten sozialen Kontakte pflegen.

Wie können Eltern sonst noch unterstützen?

Eltern haben auf das emotionale Wohlbefinden ihrer Kinder einen großen Einfluss. Wenn sie gestresst, ängstlich oder aggressiv agieren, überträgt sich das meist auch auf die Kinder. Sie sollten darauf achten, dass sie selbst, trotz eigener Unsicherheiten, Wege findet, um positiv zu bleiben und gegenüber den Kindern Gelassenheit, Geborgenheit und Sicherheit auszustrahlen.

Was können Eltern tun, wenn sie Symptome für eine Depression bei ihren Kindern bemerken?

Wiederkehrende psychosomatische Beschwerden wie Niedergeschlagenheit, Kopf- oder Bauchschmerzen



können ein Indikator für eine erhöhte psychische Belastung sein. Diese Symptome sind allerdings altersabhängig unterschiedlich und manchmal schwer zu erkennen. Gereizt und verschlossen zu sein ist bei Jugendlichen auch ein Bestandteil der normalen Entwicklung. Im Zweifel sollten Eltern sich ärztlichen Rat holen.

Was würdest du dir seitens der Regierung als Unterstützung wünschen?

Die oben erwähnte Studie besagt, dass Kinder und Jugendliche, die aus bildungsfernen und wirtschaftlich schwachen Familien stammen, anfälliger sind für psychische Belastungen oder gar Erkrankungen. Ich kann mich den Forschern nur anschließen, die fordern, dass Konzepte erstellt werden müssen, um insbesondere Kinder aus Risikofamilien zu unterstützen und ihre seelische Gesundheit zu stärken.

Inwiefern kann unser Jugendverband dazu beitragen, die Jugendlichen etwas aufzufangen?

Um ein wirkungsvolles Hilfsangebot anzubieten fehlen uns finanzielle, professionelle und personelle Ressourcen. Meine Möglichkeiten sind auch eher eingeschränkt. Ich habe die meisten aktiven JuHus bisher nur in Videokonferenzen kennengelernt. Ein Bedarf nach gemeinsamen Online-Aktivitäten scheint derzeit aber auch nicht vorhanden zu sein, da viele mit Home-Schooling oder -Studying sowie mit Online-Aktivitäten im Freundeskreis schon genug Zeit vor dem PC verbringen. Also werden wir vorerst weiter abwarten und auf Lockerungen hoffen.

Das ausführliche Interview mit Sascha Jankowski inklusive seiner Freizeittipps für Eltern lesen Sie online unter www.hvd-niedersachsen.de.

Großbaustelle Studentenwohnheim

Seit den 1960er Jahren führt der Verband ein Studentenwohnheim in Hannover. Insgesamt 48 möblierte Zimmer stellen wir auf vier Etagen zur Verfügung. Jetzt wird es dringend Zeit, das Wohnheim einmal gründlich zu renovieren und zeitgemäßer zu gestalten.



Fotos: HVDN



„Durch jahreslangen Sanierungsrückstau, Probleme mit der Sauberkeit auf den Etagen und unzeitgemäße Möblierung haben sich die Wohnumstände im Studentenwohnheim in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich verschlechtert. Seit Beginn der Corona-Krise und dem Wegfall studentischer Jobs erhalten wir außerdem zunehmend unzuverlässige Mietzahlungen“, berichtet die Landesgeschäftsführerin Catrin Schmöhl. Das soll sich jetzt ändern.

Begonnen wird mit der vierten Etage des Wohnheims. Hier gibt es einen Flur mit sechs rund elf Quadratmeter großen Einzelzimmern. Auf der Etage gibt es eine große Küche, ein Gemeinschafts-Bad sowie ein zweites WC. „Wir wollen diese Etage zu einer Wohngemeinschaft umbauen. Durch dieses Konzept erhoffen wir uns

mehr Eigenverantwortlichkeit und Sorgsamkeit von den Mietern“, sagte Catrin Schmöhl bei einem Rundgang durch die mittlerweile geräumte vierte Etage.

Alle Möbel sind bereits entfernt, jetzt sollen noch die Küchengeräte entsorgt werden und dann geht es los. Auf dem Plan stehen Sanierungsarbeiten im Gemeinschafts-Bad, Malerarbeiten in allen Zimmern sowie die Verlegung von Laminat.

Aktuell verzögern sich die Maßnahmen wegen eines kleinen Wasserschadens in der Küche. „Bis zum Beginn des nächsten Semesters werden wir aber fertig sein“, erklärt die Geschäftsführerin und berichtet: „Eine WG hat sich die Räumlichkeiten sogar schon angeschaut und ihr Interesse bekundet.“

Sie haben die Wahl!

Am 7. November 2021 findet die nächste Landesversammlung des HVD Niedersachsen statt. Mehrere Wahlen stehen dabei auf dem Plan. Noch werden Engagierte und Interessierte gesucht.

Zur nächsten Landesversammlung am 7. November 2021 liegen verschiedene Wahlen für den HVD Niedersachsen an: Unter anderem werden die Kontrollkommission, drei Landesvorstands- sowie zwei Präsidiumsmitglieder neu gewählt.

Zur Wahl stehen die Position des Präsidenten, die seit 2013 Guido Wiesner

innehalt, sowie die des Vizepräsidenten, die derzeit von Hans-Jörg Jacobsen kommissarisch belegt wird.

Haben Sie Interesse, sich verstärkt für den Verband zu engagieren und zu kandidieren? Dann wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden Ihres Ortsverbandes oder direkt an unsere Zentrale. Wir freuen uns!

Unser Gesprächsangebot

Sie haben etwas auf dem Herzen? Bei Fragen, Anregungen und Kritik können Sie sich jederzeit an uns wenden. Für allgemeine Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Zentrale telefonisch unter 0511 16769160 oder per Mail an zentrale@humanisten.de.

Für verbandsinterne Angelegenheiten steht Ihnen unser Präsidium gerne zur Verfügung unter der Mail praesidium@humanisten.de. Eines der Präsidiumsmitglieder meldet sich dann schnellstmöglich bei Ihnen zurück.

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
**Humanistischer Verband Deutschlands
Niedersachsen K.d.ö.R.**
Otto-Brenner-Straße 20-22,
30159 Hannover, Tel. 0511 167691-60,
www.hvd-niedersachsen.de

Redaktion:
Karen Metzger, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0511 167691-79,
rundbrief@humanisten.de

Layout und Druck: Lister Copy Team

Hinweise:
Der Rundbrief erscheint viermal im Jahr, jeweils am Ende eines Quartals.
Der Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist am 15. August 2021.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Rundbrief bei Personenbezeichnungen die männliche Form. Wir sprechen mit unseren Inhalten jedoch stets und ausdrücklich alle Geschlechter gleichermaßen an.

MIT WORTEN TROST SPENDEN

MIT
TRO

UNSERE TRAUERSPRECHER

UNSERE TRAUERSPRECHER

Als vertrauensvoller und kompetenter Ansprechpartner für weltliche Trauerfeiern begleiten wir Sie einfühlsam auf Ihrem persönlichen Weg des Abschiednehmens.



Humanistischer Verband
Deutschlands | **Niedersachsen**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Als ver
für welt
Ihrem



Humanistischer Verband
Deutschlands | **Niedersachsen**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Unser neuer Flyer ist ab sofort in der Geschäftsstelle erhältlich!